

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Dritter Band.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1878.

Ueber eine Bamberger Handschrift.

Von G. Waitz.

Der Codex B. IV. 6 der Bamberger Bibliothek membr. fol., der mir auf meinen Wunsch gütig hierher mitgetheilt ist, besteht aus mehreren, ursprünglich ganz verschiedenen Theilen, welche erst durch den Einband des 18. Jahrhunderts, den regelmässig die Handschriften der alten Capitelsbibliothek haben, vereinigt worden sind.

Der ältere und grössere Theil des Bandes fol. 1—97, im 11. Jahrhundert in zwei Columnen geschrieben, enthält Werke des Cyprian, Gregor von Nazianz, Basilius und Johannes Chrysostomus in Lateinischer Uebersetzung, und kommt hier nicht weiter in Betracht.

Fol. 98—143 folgt von einer Hand des beginnenden 12. Jahrhunderts die Chronik des Eusebius-Hieronymus, die auf der letzten Seite unvollständig abbricht mit den Worten: 'Bellum Cinalense (so) adversum Licinium' (S. 493 der Ausgabe von Roncallius). Der Text stimmt, soweit ich ihn verglichen, fast überall mit dem des Scaliger und des cod. Ravennas. Bemerkenswerth ist, dass von Christi Geburt an die Jahre nach dieser am Rande gezählt werden. Daneben die Jahre der Kaiser, dagegen weder Indictionen noch Olympiaden.

Ohne Zweifel war der Text des Hieronymus schon früh defect; denn unmittelbar an fol. 143 schliesst sich auf fol. 144—149 eine Fortsetzung, welche offenbar diese Lücke ausfüllen sollte, indem sie, wenn jener mit dem 7. Jahr des Maxentius schliesst, mit dem 9. desselben fortfährt (7 und 8 sind nur, wie es später regelmässig geschieht, der Vollständigkeit wegen hier eingetragen). Der Inhalt dieser Fortsetzung entspricht aber wesentlich dem sog. Chronicon Wirzburgense, welches ich aus einer Carlsruher Handschrift SS. VI mit dem Ekkehard herausgegeben habe und von dem hier zuerst ein zweites Exemplar auftaucht. Leider nur ein sehr unvollständiges; denn die Abschrift geht nur bis zum Jahre 717: 'Sanctus Pirminius Augiam insulam serpentibus liberat', worauf 1½ Zeilen ausradiert sind; wahrscheinlich stand hier die in dem Chron. Wirzib. folgende Bemerkung, dass Beda seine grössere Chronik bis hier geführt habe; der Schreiber mochte glauben, damit

seine Aufgabe, den Hieronymus zu ergänzen, mehr als reichlich erfüllt zu haben.

Gerade die angeführten letzten Worte zeigen aber, dass bei aller Uebereinstimmung mit dem genannten Chronicon, der Text diesem doch nicht ganz entspricht. Ich habe, bei dem literarischen Interesse, welches diese Compilation hat, eine genaue Vergleichung auch dieses älteren Theiles, der ja als eigenthümliche Nachrichten nur die paar, allerdings interessanten Notizen aus der Deutschen Heldensage bringt, nicht für überflüssig gehalten. Beachtungswerth ist zunächst, dass fast überall, wo der Carlsruher Codex nachträglich geändert, der Bamberger die ursprüngliche Lesart bringt, S. 25 n. d. e. m, S. 26 n. a; anderswo stimmen beide genau zusammen (S. 22 n. c. 'Iulius' statt 'Iulianus'; S. 23 n. a. 'Hiponerio' neben 'Hypponerio' statt 'Hippone regio', S. 24 n. c. fehlt 'ann.' auch hier). Grösser sind aber allerdings die Abweichungen. Dass die Jahre Christi hinzugefügt werden, ist nur am Schlusse 716 und 717 der Fall. Ueberhaupt finden sich keine Zusätze, dagegen sehr bedeutende Weglassungen; wie früher im Hieronymus, so auch hier die wenigstens einzeln im Chron. Wirzib. angegebenen Indictionen, dann regelmässig die Reihe der Päpste, ausserdem bald ganze Sätze, bald einzelne Worte. Dass hier aber nicht etwa eine ältere, echtere Fassung des Chronicon vorliegt, zeigt die Vergleichung mit den Quellen, namentlich mit der sogenannten Sängaller Bearbeitung des Hermann, die jenem zu Grunde liegt. Ueberall, wo Abweichungen sich finden, schliesst sich da der vollständige Text näher an die Quelle an, als es der Bamberger Codex thut. Andererseits hat dieser auch sowohl das was im Wirzb. auf andere Quellen zurückgeführt werden muss, als auch die Zusätze, welche als ihm eigenthümlich erscheinen und welche in der Ausgabe durch den Druck hervorgehoben sind. In Wahrheit handelt es sich also weniger um eine Handschrift, als um eine freie Benutzung des Chron. Wirzburgense. Nur einzelne Lesarten können unter diesen Umständen Beachtung verdienen. So bemerke ich, dass der Name von Attila regelmässig 'Attala' geschrieben wird, nur einmal kommt die gewöhnliche Form vor; S. 23 in der ersten Stelle über Hermanrich heisst dieser 'Hermericus' und steht nachher 'Frithelam'; in der zweiten wird der Name 'Ermericus' geschrieben. Abwechselnd steht 'Odoacher' und 'Odoaker'; S. 24 wird auch das erste Mal 'Amalsuilda' geschrieben, nachher 'Athalaricus'; der Westgothische König heisst 'Erminigaldus'; S. 25, Z. 48 ist unrichtig der 'Gudpertus' (Cudbertus) zu einem 'Gumpertus' geworden.

Auf derselben Seite, wo diese Chronik schliesst, fol. 149', folgt, nachdem 4 Zeilen leer gelassen, von derselben Hand das Fragment über die ältere Geschichte der Franken, welches,

nach einer (sehr genauen) Abschrift Giesebrechts, Forschungen III, S. 146 mitgetheilt ist¹⁾. Da Ekkehard, wie dort bemerkt, diese Geschichte benutzt, und ebenso auch von dem Chron. Wirzburgense einen ausgiebigen Gebrauch gemacht hat, so liegt die Vermuthung wohl nahe, dass der Schreiber dieses Codex dieselbe Vorlage gehabt hat, welche jenem vorlag. Das Stück scheint übrigens unvollständig abzubereiten; die letzte Zeile endet *christia* | das dazu gehörige 'na' fehlt, auch deutet kein Punkt oder sonst irgend etwas darauf hin, dass hier ein Schluss stattfinden sollte. Die folgende Seite aber fol. 150' blieb ganz leer.

Fol. 151 folgt wieder ein ursprünglich ganz verschiedener Codex, s. XIII, eine Lage von 6, eine zweite von 8 Blättern und 3 einzelne. Das Pergament ist weiss und dünn, die Schrift freilich nicht, wie Pertz SS. III, S. 119 sagt, Beneventanisch, aber doch wahrscheinlich Italienischen Ursprungs. Der Inhalt ist ein Stück aus der Chronik des Hugo von St. Victor, der Abschnitt, welcher Jahrestafeln von der Geburt Christi an giebt (s. Archiv XI, S. 306). Diesen sind aber schon von der ursprünglichen Hand Stücke aus den *Annales Cavenses* eingefügt, die Pertz SS. III, S. 188 ff. publiciert, wobei es ihm aber passiert ist, auch den Text des Hugo als Theil dieser Annalen zu geben. Man muss nicht blos dies ausscheiden, sondern gewiss auch die kurze Fortsetzung, welche Hugo hier bis zum Jahre 1217 hin (die Jahre sind bis 1235 vorgezeichnet) erhalten, von den Fragmenten der *Ann. Cavenses* trennen. Da beide sehr dürftig waren, blieb in dem Codex Raum genug, zu den einzelnen Jahren später noch andere annalistische Notizen einzutragen, welche ihren Böhmischen Ursprung deutlich an der Stirn tragen, und welche Pertz ganz mit Recht abgesondert als *Annales Pragenses* herausgegeben hat (a. a. O., S. 119).

Endlich folgt fol. 168—176 ein Quaternio, wo das Pergament etwas kleiner ist als in dem übrigen Band, die Schrift älter als in dem vorhergehenden Theil, aus dem Ende, wie es scheint, des 12. Jahrh. Die erste Seite blieb leer und ist erst nachträglich mit einem kleinen Tractat: 'De septem regulis tironii' ('ticonii' scheint da zu stehen) beschrieben. Der übrige Inhalt ist eine ziemlich ausführliche, wenn auch in tabellarischer Form entworfene Chronik von Erschaffung der Welt bis zum Ende der Jüdischen Herrschaft: 'Sex diebus perfecta est rerum conditio, et sex etatibus perficitur hominum reparatio'. Schluss: 'Agrippa rex. Hic Iudeorum regnum finitum est anno 2. Vespasiani et Titi post nat. Christi'. Vielleicht ist auch das nur das Fragment eines grösseren Werkes. Mit dem Hugo von St. Victor hat es aber nichts zu thun.

1) Die Bezeichnung der Handschrift war eine unvollständige.